

Gerechtigkeit

„Schlüssel zum Sozialen“

12. Vorlesung

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



1. Anschluss an die 11. Vorlesung

- Gesellschaftstheorien liefern der Sozialen Arbeit das relevante Hintergrundwissen zum Verständnis von In- und Exklusion.
- (Handlungs-) Theorien charakterisieren die Art und Weise, wie Soziale Arbeit die Bewältigung der insbesondere mit Exklusion verbundenen Probleme angeht.
- Die (handlungsorientierten) Methoden der Sozialen Arbeit sind (jedenfalls im Regelfall) an diese Theorien gekoppelt; ihr Zuschnitt und ihr Anwendungsraum werden durch sie vorbestimmt.
- So wie eine Theorie elastisch auf die Veränderungen der sozialen Wirklichkeit Bezug nimmt, muss sie auch den Rahmen für eine situationsangemessene Praxis (und damit deren Methodenwahl und -anwendung) immer wieder neu eröffnen (und aktualisieren).

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt

2. Experiment „Gerechtigkeit“

	"gerecht"		"neutral"		"ungerecht"	
	2011	2012	2011	2012	2011	2012
Psych. Auffälligkeiten Kinder - Herkunftsschicht	9,6%	6,8%	26,0%	10,2%	64,4%	82,9%
Sozialgeldempfänger unter 15	25,0%	9,8%	19,7%	22,0%	55,3%	68,4%
Zusammenhang Schulbesuch/Herkunft	8,4%	7,3%	4,8%	11,5%	86,7%	81,3%
Zusammenhang Lebenszufriedenheit/Herkunft	17,5%	11,5%	18,8%	33,3%	63,8%	55,1%
Gebrochen wachsende Armutsquote	5,8%	6,6%	6,3%	20,0%	87,5%	73,3%
Stagnation Nettolohn bei Bruttolohnwachstum	4,9%	4,2%	8,6%	8,3%	86,4%	87,5%
Diskrepanz Arbeitslosigkeit Ost/West	30,4%	8,7%	11,4%	21,7%	58,2%	69,6%
Diskrepanz Bruttolohnentwicklung Ost/West	6,2%	9,2%	4,9%	7,1%	88,9%	83,7%
Verteilung Nettoeinkommen	6,7%	5,6%	13,3%	6,7%	80,0%	87,6%
Differenz Netto-Geld- und Sachvermögen	26,5%	38,1%	29,4%	21,4%	44,1%	40,5%

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



3.1. Soziale Arbeit und Gerechtigkeit

Nach *Hans Thiersch*:

- ist Soziale Arbeit „engagiert in Problemen, die Menschen in sich und mit sich selbst haben,
- also in ihren Entwicklungs-, Lern- und Bewältigungsaufgaben;
- sie vermittelt zwischen Gesellschaft und Subjekt
- im Primat des Subjekts –
- sie ist erst in zweiter Linie engagiert in den Problemen, die die Gesellschaft mit Menschen in Schwierigkeiten hat“ (Thiersch 2002a, S. 34)

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



3.2. Gerechtigkeitsbegriffe „laut Handbuch“

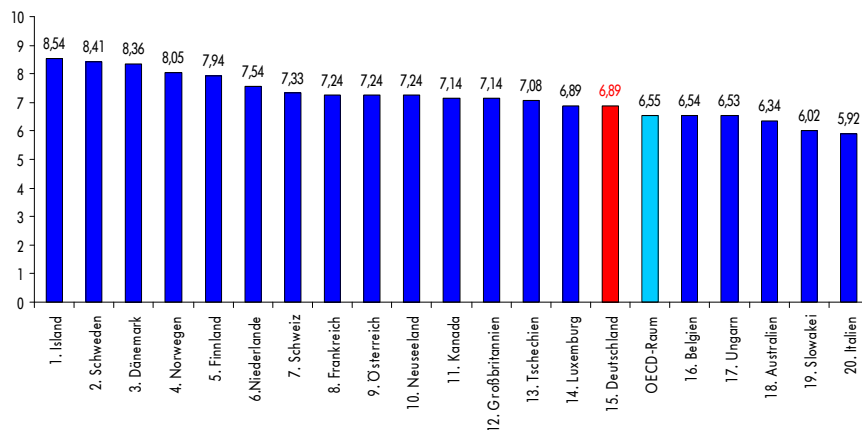
- „Tugend, ethische Haltung, in der christlichen Ethik Kardinaltugend; subjektiv richtiges Verhalten oder angemessen empfundene soziale Verhaltensweise. (...) Verwirklichung und Wahrung von Gerechtigkeit durch Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtssprechung ist staatliches Ziel“ (Tenorth/Tippelt 2007, S. 276)
- „Zweck der sozialen Gerechtigkeit ist es, mittels ethisch-rechtlicher Maßnahmen Ungleichverteilungen vornehmlich im wirtschaftlichen Bereich zu verhindern und/oder zu beheben“ (Fuchs-Heinritz 2007, S. 229)
- „Bezeichnet die Fairness im Bezug auf die Verteilung von Ressourcen (z. B. Gütern) zwischen Individuen oder Gruppen“ (Bierhof/Herner 2002, S. 88)

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



3.3. Soziale Gerechtigkeit in Deutschland

Soziale Gerechtigkeit im OECD-Raum (SGI 2011)



Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



3.4. Konkretisierungsbedarf

- Soziale Gerechtigkeit ist ein „schwer zu realisierendes Leitbild staatlicher Ordnung, das, in der Gegenwart oft verbunden mit dem Gebot sozialer Gleichheit und Sicherheit, in der staatlich verfaßten Gemeinschaft jedermann eine menschenwürdige Existenz ermöglichen bzw. gewährleisten soll“ (Rohwer-Kahlmann 2007, S. 852)
- Nach *John Rawls* ist Gerechtigkeit gegeben, wenn die Regeln, nach denen eine Gesellschaft funktioniert, allen akzeptabel erscheinen: erstens ein größtmögliches Maß an Grundfreiheiten für alle und zweitens bei Ungleichheit müssen auch die am wenigsten Begünstigten von jedem weiteren Vorteil für einen Bessergestellten profitieren.

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



4.1. Freiheit und Gerechtigkeit

- An der „Spannung von Freiheit und Gerechtigkeit entzündeten sich bis heute Kontroversen im Gerechtigkeitsdiskurs:
- Inwieweit darf ein umfassender Entwurf des gerechten Lebens individuelle Freiheitsrechte einschränken
- oder wird man den Freiheitsansprüchen nicht besser dadurch gerecht, dass die sozialen Gerechtigkeitsansprüche von lokalen Gruppen und Gemeinschaften reguliert und plurale Gerechtigkeitsvorstellungen miteinander vermittelt bzw. in ein Verhältnis zueinander gebracht werden“?
- Gefordert wird, „sich von globalen Gerechtigkeitspostulaten zu verabschieden“ (Wolfgang Schröder 2008: 355)

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



4.2. Zentrale Gerechtigkeitstheorien

Ansatz	Gegenstand
Gleichheit	ansehenslose Gleichverteilung von Chancen und Lasten unter allen gesellschaftlichen Subjekten
Leistungsgerechtigkeit	Beurteilung der Leistung als „Anstrengung“ und/oder als „Ergebnis“ des Handelns
Chancengerechtigkeit	Zugänge und Chancen (z. B. Bildung, Status, Teilhabe) bestehen unabhängig vom Status des Subjekts (sozio-ökonomisch, Geschlecht, Ethnie etc.), ggfs. Ausgleich ungleicher „Startchancen“
Bedarfsgerechtigkeit	Befriedigung der Grundbedürfnisse aller
Generationengerechtigkeit	spezifische Zugangsgerechtigkeit und Lastenteilung zwischen den Generationen einer Gesellschaft
capability approach	Verwirklichungschancen

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



4.3. Im Besonderen: capability approach

Amartya K. Sen und *Martha C. Nussbaum*:

- Welche Möglichkeiten („Verwirklichungschancen“) haben Menschen, ein hohes Maß an Lebensqualität zu erzielen, „ein mit Gründen schätzenswertes Leben zu wählen“ („human flourishing“)?
- Armut ist ein Mangel an Verwirklichungschancen
- Gerechtigkeit ist eine Resultante aus Einkommen, Grundrechten, Zugang zu Bildung, Gesundheit und Arbeitsmarkt, demokratischer Mitsprache, einem verlässlichen sozialen Netz und gesellschaftlicher Transparenz (ohne Machtmissbrauch/Korruption)
- im Diskurs entscheidet eine Gesellschaft (demokratisch) über deren Reihenfolge

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



4.4. Relevanz für die Soziale Arbeit

Drei Gesichtspunkte:

- Begriff und Verständnis von Gerechtigkeit prägen das Handeln der Profession Soziale Arbeit; sie dienen als *Maßstab* für die Beurteilung individueller Benachteiligungssituationen oder Prozessen der In- und Exklusion.
- Gerechtigkeitskonstruktionen sind in der Regel (Handlungs-) Theorien der Sozialen Arbeit hinterlegt (z. B. die an der Gerechtigkeit im Alltagshandeln ausgerichtete Lebensweltorientierung).
- Methoden der Sozialen Arbeit und ihre Einsatzbereiche und Anwendungsmöglichkeiten in Handlungsfeldern bemessen sich im Licht der Gerechtigkeitskonstruktionen, die als Referenzrahmen dienen (z. B. partizipative Ansätze der Kinder- und Jugendarbeit bzw. politischer Jugendbildung).

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



Literatur (1)

- Becker, I., und Hauser, R.: Soziale Gerechtigkeit, Berlin 2009
- Bierhof/Herner: Begriffswörterbuch Sozialpsychologie, Stuttgart 2002
- Christe, G.: Ausgegrenzt und abgehängt. Vortrag, Berlin, 15. Juni 2009
- Fuchs-Heinritz u. a: Lexikon zur Soziologie, 4. Aufl. Wiesbaden 2007
- Nussbaum, M. C.: Gerechtigkeit oder das gute Leben, Frankfurt/M. 1999
- Nussbaum, M. C., und Sen, A. K. (Hg.): The Quality of Life, New York 1993
- Nussbaum, M. C. 2003: Langfristige Fürsorge und soziale Gerechtigkeit; in: Deutsche Zeitschrift für Philosophie 2/2003, S. 179-199

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



Literatur (2)

- Nussbaum, M. C.: Menschliches Tun und soziale Gerechtigkeit; in: Brumlik, M., und Brunkhorst, H. (Hg.): Gemeinschaft und Gerechtigkeit, Frankfurt/M. 1995, S. 323-361
- Otto, H.-U.: Soziale Gerechtigkeit ist möglich; in: AGJ (Hg.), Übergänge – Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland, Berlin 2009, S. 101-110
- Rawls, J.: Gerechtigkeit als Fairness. Ein Neuentwurf, Frankfurt/M. 2003 (Orig. 2001)
- Rawls, J.: Politischer Liberalismus, Frankfurt/M. 2003 (Orig. 1993)
- Rohwer-Kahlmann, H.: Soziale Gerechtigkeit; in: Deutscher Verein für Öffentliche und Private Fürsorge e.V. (Hg.), Fachlexikon der sozialen Arbeit, 6. Aufl. Baden-Baden 2007, S. 852f

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



Literatur (3)

- Schröer, W.: Gerechtigkeit; in: Kreft, D., und Mielenz, I. (Hg.), Wörterbuch Soziale Arbeit, 6. Aufl. Weinheim 2008, S. 355f
- Sen, A. K.: Development as Freedom, Oxford 1999 (dt.: Ökonomie für den Menschen. Wege zu Gerechtigkeit und Solidarität in der Marktwirtschaft, München 1999)
- Tenorth/Tippelt, Lexikon Pädagogik, 2. Aufl. Weinheim/Basel 2007
- Thiersch, H. (2002a): Lebensweltorientierung in der Sozialen Arbeit – als radikalisiertes Programm; in: ders., Positionsbestimmungen der Sozialen Arbeit, Weinheim und München 2002, S. 29-51
- Thiersch, H. (2002b): Der Beitrag der Sozialen Arbeit für die Gestaltung des Sozialen. Ein Resümee; in: Lange, D., und Karsten, F. (Hg.): Soziale Fragen – Soziale Antworten, Neuwied 2002, S. 12-21

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt

